

worden ist¹⁹⁰. Hat Hinkmar auf die Aufbewahrung weniger Wert gelegt, weil der Mainzer Erzbischof in dieser Frage eine gegensätzliche Position einnahm?

Die überwiegende Zahl von erhaltenen Bischofsbriefen an Hinkmar stammt von seinem Neffen, und so könnte man einmal die Hypothese wagen, ob nicht persönliche Interessen des Erzbischofs wie der Streit mit Hinkmar von Laon, die Freundschaft zu Pardulus oder die Übereinstimmung mit Hrabanus in der Prädestinationsfrage die Aufbewahrung solcher Schriftstücke, d. h. die Anweisung, sie für die Archivierung abzuschreiben, zumindest begünstigt haben¹⁹¹. Bei den doch recht zahlreich überlieferten Papstbriefen¹⁹² liegt der Fall etwas anders: sie enthielten oft genug Anklagen und Forderungen nach Rechtfertigung, so daß Hinkmar sie vor Augen haben mußte, um angemessen antworten zu können. Deshalb ist es nicht erstaunlich, daß er in den eigenen Briefen oft aus ihnen zitierte oder auf ihre Existenz hinwies.

Dagegen ist bislang nicht einleuchtend erklärt worden, warum so wenig Herrscherbriefe aus Karolinger- und Ottonenzeit erhalten sind, obgleich man denken sollte, daß ein königliches Schreiben für besonders wertvoll gehalten worden sein müßte; Reims zur Hinkmarzeit bildet hier keine Ausnahme, obwohl der Reimser Erzbischof ja nachweislich Adressat mehrerer Schreiben war. Andererseits ist es Reims oder vielmehr Hinkmar zu verdanken, daß von Karl dem Kahlen, gemessen an anderen Herrschern, immerhin eine Reihe von Briefen überliefert ist: Abgesehen von den vier oben genannten¹⁹³, für die die Autorschaft Hinkmars gesichert ist, sind drei weitere allein durch Laon 407 überliefert¹⁹⁴; sie waren adressiert an Nikolaus I. und betrafen Angelegenheiten, die auch Hinkmar angingen, wie etwa die der ebo-nischen Kleriker. Ein weiterer Brief Karls an Papst Hadrian II., für den Hinkmar ebenfalls als Autor vermutet wird, findet sich im Parisinus

190) Vgl. oben S. 49 mit Anm. 59; die bereits erwähnte Handschrift Brüssel 5413–22 sowie Laon 407 enthalten Material zur Ebo-Angelegenheit.

191) Die Tradierung der Briefe Hinkmars von Laon erfolgte ja nicht nur durch die in Laon angefertigten oder dort aufbewahrten Codices, sondern auch durch Inserierung in Schriften des älteren Hinkmar.

192) Vgl. oben S. 54 ff.

193) Vgl. oben S. 65 f. Anm. 150.

194) Laon 407 fol. 35r–37v, 71r–73r und 178r–182v (= Migne PL 124 Sp. 867–869, 869–870 und 870–875), die Angaben bei Contreni, Cathedral school S. 173 sind dahingehend zu präzisieren.